

brennmessel

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch

Jahresbericht 2013



Brennessel e.V. –

ein Verein gegen sexuellen Missbrauch



Vorwort zum Jahresbericht 2013

Nach dem großen medialen Aufsehen, das das Bekanntwerden von Missbrauchsfällen an bekannten deutschen Schulen in den letzten Jahren ausgelöst hatte, scheint sich jetzt eine eher ruhige Phase anzuschließen. Man hört nicht mehr so laute Empörung darüber, dass Kinder in Institutionen missbraucht werden, deren Aufgabe es doch ist, sie in ihrer Entwicklung umfassend zu unterstützen. Aber ist damit das Problem wirklich behoben? Aktuelle Vorkommnisse z.B. an der Odenwaldschule lassen Zweifel daran aufkommen.

Auch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „*Brennessel – Hilfe gegen sexuellen Missbrauch*“ können das nicht bestätigen. Ihre Arbeitsbelastung verharrt auf hohem Niveau. Der Bedarf an Rat und Unterstützung in Krisensituationen besteht weiter, auch wenn diese Beratungsarbeit aus gutem Grund eher im Stillen geschieht. Wer betroffen ist, möchte das nicht in der Öffentlichkeit diskutiert wissen und diesem Wunsch muss entsprochen werden. Andererseits gewinnt die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung.

So nimmt die Arbeit der Beratungsstelle auch im zwanzigsten Jahr ihrer Tätigkeit einen unverzichtbaren Platz unter den

Beratungsangeboten ein. Es ist nach wie vor notwendig, das Thema und damit auch die Beratungsstelle *Brennessel* immer wieder aufs Neue in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Deshalb wurde schon 2013 damit begonnen, die Jubiläumsveranstaltung, die im November 2014 stattfinden wird, zu planen.

Neben der Unterstützung durch den Landkreis und die umliegenden Städte, für die die *Brennessel* außerordentlich dankbar ist, tragen vor allem Spenden, Bußgelder und Benefizveranstaltungen zur finanziellen Absicherung unserer Arbeit bei. Leider sind diese Beträge nicht immer fest kalkulierbar. Die jährlichen Schwankungen können außerordentlich groß sein, so dass immer wieder auf Rücklagen zurückgegriffen werden muss. Diese stehen aber nur begrenzt zur Verfügung. Insofern steht für den Verein und die Beratungsstelle immer wieder die Frage im Vordergrund, wie eine Regelfinanzierung erreicht werden kann, damit mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit möglich ist.

Intern haben sich in der Beratungsstelle *Brennessel* im vergangenen Jahr Veränderungen bezüglich der Arbeitsdeputate der beiden Mitarbeiterinnen ergeben. Die Eröffnung einer eigenen psychotherapeutischen Praxis in Ravensburg zwang Uschi Mähne dazu, ihr Deputat bei der *Brennessel* zu reduzieren. Glücklicherweise war Cora Bures in der Lage, dieses Defizit auszugleichen, indem sie ihr Deputat entsprechend erweiterte. So konnte das Beratungsangebot in gleichbleibender Höhe und im gewohnten Niveau erhalten werden. Obwohl wünschenswert, sieht sich der Verein *Brennessel* z.Zt. nicht in der Lage, das Deputat der Beratungsarbeit insgesamt zu erhöhen. Die Präventionsarbeit

in Kindergärten und Grundschulen findet so viel Anklang, dass auch hier nicht allen Anfragen entsprochen werden kann.

Den beiden Beraterinnen Ursula Mähne und Cora Bures sprechen wir unseren uneingeschränkten Dank für Ihre engagierte und hoch qualifizierte Arbeit aus. Ebenso danken wir den Sekretärinnen Marion Käppeler und Ela Satar, sowie Elfriede Fritz für ihren motivierten Einsatz und ihre Unterstützung.

Unseren aufrichtigen Dank möchten wir ebenfalls richten:

- an unseren Kooperationspartner, die **Psychologische Beratungsstelle im Diakonischen Werk**,
- an die **Mitglieder** unseres Vereins für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung,
- an die vielen privaten **Spenderinnen und Spender** und Organisationen, die oftmals sogar durch kleine Beträge große Hilfe leisten,
- an die Vereine, Organisationen, Chöre, Privatpersonen, Marktbetreiber, die durch **Benefizveranstaltungen** z.T. erhebliche Unterstützungsbeiträge leisten konnten,
- an die vielen Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, die dafür sorgen, dass **Bußgelder** auch an die *Brennessel* überwiesen werden,
- und *last but not least* an den **Kreis Ravensburg**, die **Städte Ravensburg, Weingarten, Wangen** und die weiteren Kommunen, die durch ihre Beiträge die Beratungsarbeit erst ermöglichen.

So bleibt uns zum Schluss nur noch, der Beratungsstelle und dem Verein *Brennessel* für das nächste Jahr erfolgreiche

Arbeit und ein gutes Gelingen der Jubiläumsveranstaltungen zu wünschen.

Der Vorstand von Brennessel e. V.



Martin Portele
1. Vorsitzender



Johanna Rundel
2. Vorsitzende



Peter Birkel



Claudia Torn



Gerhard Wirbel
Schatzmeister

Team der Beratungsstelle Brennessel

Bis zum Frühjahr 2013 verstärkte Elfriede Fritz das Team im Sekretariat, seit Sommer 2013 sind wieder Frau Käppeler und Frau Satar für die erste Kontaktaufnahme zuständig. Sie geben erste Informationen und stellen den Kontakt zu den Beraterinnen her.

Im Sekretariat:



Marion Käppeler



Ela Satar



Elfriede Fritz

In der Beratung:



Ursula Mähne, Diplompsychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Supervisorin, Traumatherapeutin
Leiterin der Beratungsstelle

Cora Bures, Heilpädagogin
Traumaberatung
Sozialpädagogische Beratung



Aufgaben der Beratungsstelle Brennessel

Die Beratungsstelle Brennessel dient als erste Anlaufstelle bei sexuellem Missbrauch, die Hilfe, Krisenintervention, Information und Unterstützung anbietet. Wir unterstützen Betroffene, Familienangehörige, Fachleute und Institutionen mit unserer Fachkompetenz bei der Abklärung von Verdachtsfällen und konkreten Hilfsmassnahmen. Dazu gehören auch Beratung bezüglich Anzeige und Prozessbegleitung. Brennessel unterstützt durch das Angebot der Prozessbegleitung die Teilhabe von Missbrauchsopfern an der juristischen Aufklärung ihres Falles. Brennessel hilft in Krisensituationen und berät bezüglich eventuell notwendiger weiterer Schritte.

Die Beratungsstelle Brennessel fördert Prävention und Selbsthilfe durch Informationsveranstaltungen, Weiterbildungsangebote und Beratung von Institutionen und Einrichtungen.

Brennessel arbeitet zusammen mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei, Justizbehörden und niedergelassenen FachärztInnen und PsychotherapeutInnen.

Persönliche Telefonsprechzeiten:

Ursula Mähne:	Dienstag	16:00 – 17:00 Uhr
	Donnerstag	10:00 – 12:00 Uhr
Cora Bures:	Mittwoch	14:00 – 15:00 Uhr

„Sexuelle Übergriffe unter Kindern“

Sexuelle Neugier oder Übergriff – diese Frage stellt sich, wenn Kinder den Körper der anderen entdecken bzw. für ihre Entdeckungen benutzen. In diesem Zusammenhang bekommen wir vermehrt Anfragen aus dem Kindergarten- und Grundschulbereich.

Fachlich gesehen ist es uns wichtig, diese Unterscheidung zu treffen und die betroffenen Kinder zu stärken, sowie die übergriffigen Kinder in ihrem Verhalten zu korrigieren. Ein Kind, das erlebt, dass es sexuelle Handlungen von anderen Kindern nicht erdulden muss und davor geschützt wird, kann auch eher seine Grenzen spüren und sich Hilfe holen, wenn ein Erwachsener versucht, sexuell übergriffig zu werden.

Gibt es kindliche Sexualität? Was ist sexuelle Neugier?

Von Lebensbeginn an sammelt ein Kind über körperliche und sinnliche Erfahrungen Kenntnisse über seine eigene kindliche Sexualität. Es spürt erste Lustgefühle beim Hautkontakt, aber auch im Kontakt mit dem eigenen Geschlechtsteil. Es entdeckt Unterschiede und erkundet den eigenen Körper. Hier geht es um selbstbezogene sexuelle Aktivitäten.

Mit 3, 4 Jahren kommt es zunehmender zu sexuellen Aktivitäten mit anderen Kindern. Dabei geht es darum, das eigene Wissen zu hinterfragen und die Geschlechtsunterschiede zu begreifen. Ein Neunjähriger sagte einmal im



Präventionsunterricht, dass er als Kindergartenkind immer alle Mädchen nackt anschauen wollte, weil er dachte, der Penis sei bei ihnen abgeschnitten worden. Er beschreibt damit eindrücklich, welche Zusammenhänge Kinder sehen und welche Fragen sie umtreibt.

Diese sexuelle Neugier wird im Kindergarten oft in sogenannten Doktorspielen und anderen körperbetonten Spielen ausgelebt. Aber auch im Grundschulbereich können noch ähnliche selbstbezogene Handlungen sowie Aktivitäten mit anderen Kindern beobachtet werden.

Was ist ein sexueller Übergriff unter Kindern?

Ulli Freund und Dagmar Riedel-Breidenstein weisen in ihrem Buch „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ (mebes & noack Verlag) explizit auf zwei Aspekte hin: **Unfreiwilligkeit und Machtgefälle**

Eine Definition in ihrem Buch lautet: **„Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z. B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.“** (Freund u.a., S. 67)

Es gibt hier unterschiedliche Formen sexueller Übergriffe, die von sexualisierter Sprache, erzwungenem Anschauen von Geschlechtsteilen, gezieltem Anfassen bis zum Einführen von Gegenständen reichen können.

Mögliche Hintergründe von sexuellen Übergriffen

Das Erleben einer Grenzverletzung bzw. eines Übergriffs kann dann dazu führen, dass ein Kind selbst übergriffig wird, um sein eigenes „Opfer“erleben zu verarbeiten – kennt es doch nur diese Strategien. Mangelnde Unterstützung in der Sexualentwicklung kann ebenfalls dazu führen, dass Kinder sowohl die eigenen Grenzen wie auch die von anderen nicht erkennen und achten lernen. Ein weiterer Grund sind gesellschaftliche Muster. Schon Kinder nehmen Medien und indirekte Botschaften wahr, die vermitteln, dass im sexuellen Bereich Stärke ausgelebt werden kann – auf Kosten von Schwächeren.

Resümee für die Beratungsarbeit

Sexuelle Übergriffe unter Kindern müssen ernst genommen werden. Es ist hier weder ein Bagatellisieren angebracht, noch ein Dramatisieren. Die klare Haltung ist entscheidend. Das betroffene Kind braucht Schutz und Trost, damit es gestärkt wird und erlebt, dass die stärkere Seite nicht automatisch Recht hat und es in seiner Unversehrtheit ernstgenommen wird. Das übergriffige Kind muss in seine Grenzen verwiesen werden, damit es spürt, dass es seine Stärke nicht als Macht missbrauchen darf. Gleichzeitig wird ihm aber zugetraut, dass es sein Verhalten ändern kann.

Somit wird die Arbeit mit übergriffigen und betroffenen Kindern zu einem wichtigen Präventionselement. Wenn schon in diesem Stadium und Alter auf Grenzverletzungen entsprechend reagiert wird, können Verhaltensmuster unterbrochen werden, die dazu führen könnten, zum Opfer oder auch zum Täter zu werden.

Prävention – Fortbildung - Öffentlichkeit

Die Prävention- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören Vorträge, Elternabende, Fortbildungen und Projekt- und Fachtage.

- 14.01.13 Fortbildung für hauptamtlich und ehrenamtliche Mitarbeiter, Kloster Sießen
- 29.01.13 Vorlesung an der PH / Elementarpädagogik: Prävention in der Kindheit
- 06.03.13 Elternabend im Kindergarten Staig: Sexualerziehung im Kindesalter
- 17.04.13 Pädagogischer Tag in der Albert-Schweitzer-Schule in Kisslegg: Sexuelle Entwicklung bei Menschen mit Behinderung – Prävention und Intervention
- 23.04.13 Fortbildung für Erzieherinnen der Johanniter-Unfallhilfe-e.V.: Kinderschutz nach § 8a
- 17.05.13 Teamfortbildung im Werkstattbereich in Rosenharz: Sexuelle Gewalt
- 13.06.13 Fachtage für die Anerkennungspraktikant/inn/en an der Fachschule für Sozialpädagogik, Leutkirch: Sexuelle Gewalt

- 21.06.13 Mitarbeiterfortbildung am Hör-Sprach-Zentrum in Wilhelmsdorf: Sexuelle Gewalt
- 16.07.13 Fortbildung für Schulpsychologen: Umgang bei Sexuellem Missbrauch
- 09.10.13 Elternabend im Montessori Kindergarten in Wilhelmsdorf: Sexualerziehung
- 20.11.13 Projekttag im Gymnasium in Wilhelmsdorf: Umgang mit Grenzen

Die Katze faucht, ich sage Nein!



Im Rahmen unseres Präventionsprojektes „Die Katze faucht“ konnten wir zusammen mit Frau Berger von der Polizei in 5 Grundschulen 11 x Unterricht, 5 x Elternabende und 5 x Lehrerfortbildungen anbieten:

- Januar 2013 GS Promenade, Weingarten
- Februar 2013 GS Adenauerplatz, Leutkirch
- März, April 2013 GS Primisweiler, Wangen
- April, Mai 2013 GS Weissenau
- November 2013 GS Eichenwald, Aichstetten

Kooperation

Die Komplexität der Situationen der Betroffenen erfordert ein vernetztes Arbeiten zwischen Fachkräften unterschiedlicher Professionen. Die gewachsenen Strukturen im Landkreis Ravensburg ermöglichen hier eine effektive Kooperation.

Bei Verdacht und Aufdeckung von Sexuellem Missbrauch ist ein guter Austausch wesentlich, um den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden zu können. Eine enge Kooperation mit Jugendamt, Beratungsstellen, RechtsanwältInnen, Gericht, Polizei, FachärztInnen und TherapeutInnen ist dafür unerlässlich. Ebenso ist – je nach Ausgangssituation – eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Ausbildungsstätten und anderen Einrichtungen notwendig.

Beratung

Dieses Jahr wurden wir in 119 Fällen tätig, wobei nicht alle Anfragen angenommen werden konnten. Einzelne Fälle erforderten sehr viel Vernetzungsarbeit und benötigten entsprechend viel Zeit. Auch die Mailanfragen haben zugenommen. Neben der Beratung nimmt die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit einen immer größeren Platz ein.

Beratungskontakte

Kurzzeitberatungen bis zu 5 Stunden haben mit 73% den größten Umfang eingenommen (2012: 64%). Fälle, die 5 bis 15 Beratungsstunden im Jahr erforderten, lagen mit ca. 20% diesmal niedriger wie 2012 (29%). Die Beratungen, die mehr

als 15 Stunden in Anspruch nahmen, lagen wie auch letztes Jahr bei ca. 7%.

Betroffene

In den persönlichen Beratungskontakten waren 134 Personen in 119 Fällen direkt von sexuellem Missbrauch betroffen. Die Altersgruppe der bis zu 6jährigen war mit 25% am stärksten vertreten (2012: 15%). Die 6 bis 12jährigen lagen mit 20% an zweiter Stelle (2012: 27%). Die 15 bis 18jährigen lagen mit 15% (2012: 14%) etwas höher wie die 12 bis 15jährigen mit ca. 13% (2012: 16%). Junge Erwachsene bis 27 Jahre nahmen mit 16% etwas weniger Raum ein wie 2012 (ca. 19%), Erwachsene über 27 Jahre lagen bei ca. 10% (2012: 9%). 81% der Betroffenen waren weiblich, 19% männlich, das entspricht einem Verhältnis von ca. 4:1, ähnlich wie 2012.

Kontakte mit dem Umfeld

Häufig entsteht der erste Kontakt mit den Betroffenen über das familiäre und das professionelle Umfeld, vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Die Beratung mit dem Umfeld ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit den Betroffenen. Im Beratungsverlauf selbst waren wir bei 134 Betroffenen mit 194 Personen aus deren Umfeld im Kontakt. Hier waren es 70 Personen aus deren familiärem Umfeld (davon allein 46 Mütter und Pflegemütter) und 124 Personen aus dem professionellen Bereich.

Herkunft der Betroffenen

Die Betroffenen kamen zu 85 % aus dem Landkreis Ravensburg, darunter 28 % aus der Stadt Ravensburg, 15%

aus Weingarten und 17 % aus dem Altkreis Wangen, knapp 15 % kamen aus angrenzenden Landkreisen.

Tätertypologie

17% der Täter waren Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, davon waren 4 Kinder unter 14 Jahren: zwei 8jährige, ein 9jähriger und ein 11jähriger Junge. Zwei Mädchen und zwei Jungen waren zwischen 14 und 16 Jahre alt.

57% der Täter kamen aus dem familiären Umfeld (davon 39% Väter und Stiefväter). 40% kamen aus dem sozialen Umfeld, knapp 3% waren „Fremde“.

13 Personen wurden Opfer von verschiedenen Tätern. 4 Personen wurden von mehreren Tätern gleichzeitig missbraucht.

Beratungsstelle Brennessel

Hilfe gegen sexuellen Missbrauch

**Marktstraße 53
88212 Ravensburg**

Telefon 0751 – 39 78

Telefax 0751 – 39 75

Wangen

Telefon 07522 – 91 22 47

Telefax 07522 – 915 50 07

Email kontakt@brennessel-rv.de

Internet www.brennessel-ravensburg.de

Wir freuen uns über jede Spende und jedes neue Vereinsmitglied.

Spendenkonto:

KSK Ravensburg, Kt.nr. 480 470 94, BLZ 650 501 10

IBAN: DE 16650501100048047094